

Erste siegt überzeugend gegen Ergolding

von Georg Seisenberger

Mit Andreas Kampert für Stefan Crone trat die Erste in Runde 6 gegen den Angstgegner aus Ergolding an. Auch die Gäste waren in stärkster Aufstellung im neuen Dorfheim in Hettenshausen erschienen.

Schon früh entwickelten sich vier spannende Eröffnungsscharmützel. Andreas Kampert zeigte viel Kreativität gegen Sebastian Astner, nachdem dieser in einem Jobava-Franzosen früh von den ausgetretenen Theoriepfaden abgewichen war. Bereits nach wenigen Zügen übernahm Andreas die Initiative und stand vielversprechend. Armin Höller hatte hingegen mit einem Anti-Reti-System von Simon Lichtinger zu kämpfen. Die ungewöhnliche Eröffnungs-Behandlung kostete ihn viel Bedenkzeit und bescherte ihm eine wenig angenehme Stellung. Eine scharfe Variante wählte Edi Huber gegen Paul Helmbrecht, in der bereits früh auf beiden Seiten intensive Rechenarbeit gefragt war. Auch Harald Köpfen traf eine interessante Eröffnungswahl: Gegen Patrick Sowka zeigte er sich in einer modischen Variante der Italienischen Partie bestens vorbereitet und kam angenehm aus der Eröffnung.



Kampert – Astner: weißer Vorteil



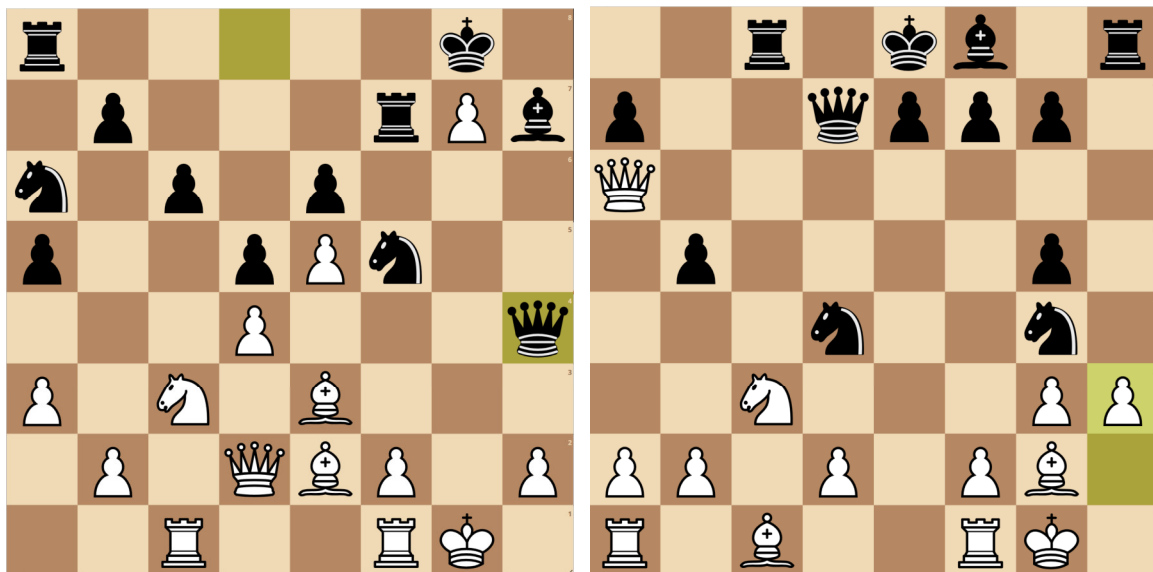
Höller – Lichtinger: schwarzer Vorteil

Insgesamt konnten wir mit der Anfangsphase sehr zufrieden sein. Andreas, Edi und Harald standen bereits gut, während Armin sich verteidigen musste. Auf den übrigen Brettern waren eher ruhigere Eröffnungen aufs Brett gekommen; diese Stellungen versprachen, erst im Mittelspiel an Dynamik zu gewinnen.

Während bei Leo Knoblauch gegen Christian Reilein, Alex Pertaja gegen Tobias Denk sowie in meiner Partie gegen Nilash Kotagge die letzten Figuren noch nicht einmal am Geschehen beteiligt waren, fielen bereits die ersten Entscheidungen.

Andreas hatte Sebastian Astner inzwischen völlig überspielt und musste den Sack eigentlich nur noch zumachen. Im untenstehenden Diagramm sehen wir, dass Weiß etwa mit Kh1 die Partie hätte für sich entscheiden können. Im Gefühl des sicheren Sieges griff Andreas jedoch fehl und ermöglichte Schwarz mit dem Zug f4?? die unverhoffte Rückkehr ins Spiel. Mehr noch: f4 stellte die weiße Stellung praktisch ein. Plötzlich stand nicht mehr der schwarze, sondern der weiße König im Feuer. Entnervt gab Andreas auf – einen Punkt, den er bereits sicher in der Tasche hatte, reichte er damit auf dem Silbertablett weiter.

Da Armin nach der schwierigen Eröffnung zunehmend den Faden verloren hatte und seine Stellung mit der abseits stehenden Dame keinen vertrauenserweckenden Eindruck machte, standen die Vorzeichen nun ungünstig. Und tatsächlich machte Simon Lichtinger kurzen Prozess: Mit einem sehenswerten Matt in vier stellte er auf 2:0 für die Gäste.

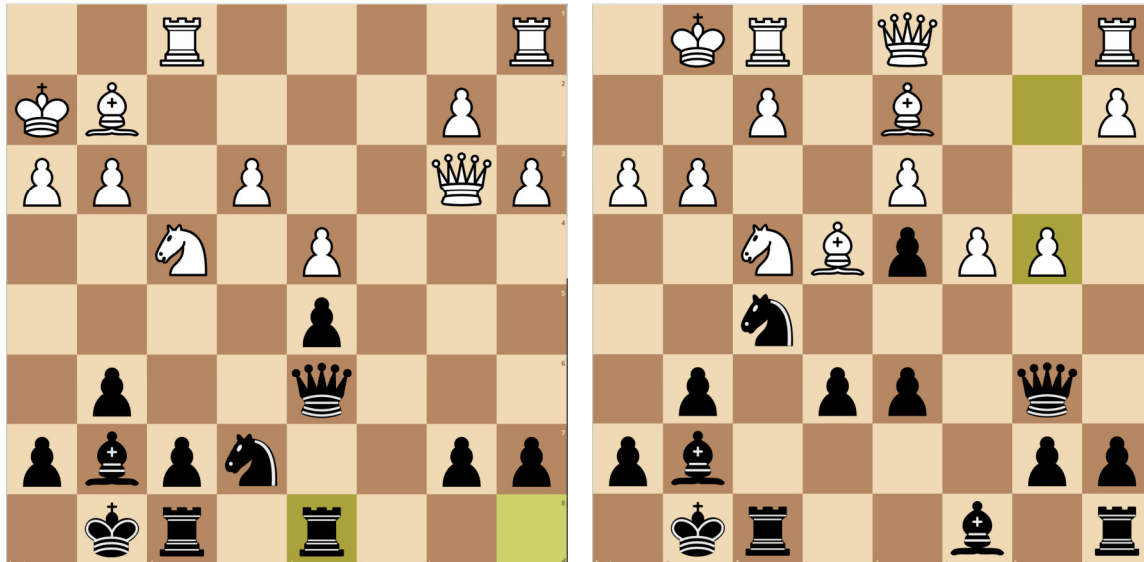


Kampert – Astner: f4?? statt Kh1!

Höller – Lichtinger: Tc3:! dc: Se2:+Kh1 Th3:! -+

Inzwischen hatte Thomas Niedermeier gegen Jonas Hammerl einen schönen Positionsvorteil herausgespielt, und auch Alex Pertaja setzte Tobias Denk zunehmend unter Druck. Er opferte strategisch weitsichtig den b7-Bauern und übernahm mit zwei Türmen auf der b- und c-Linie die Initiative. Das gab Anlass zur Hoffnung, zumal auch Harald Koppen und Edi Huber ihre Stellungen im Griff zu haben schienen.

Dann begann Leo Knoblauch zu zaubern und stellte Christian Reilein vor eine knifflige Aufgabe. Im untenstehenden Diagramm zog er Se3!?? – ein überraschender und durchaus starker, wenn auch nicht ganz korrekter Zug.



Denk – Pertaia: Tad8! opfert den b7-Bauern

Reilein – Knoblauch: Se3!?? opfert den Springer

Der Ergoldinger Routinier ließ sich davon blenden. Grundsätzlich sprach nichts dagegen, den Springer zu nehmen, allerdings nur mit der richtigen Zugreihenfolge. Nach fxe3 dxe3 musste Weiß den Zwischenzug c5! einstreuen – keine leichte Entscheidung, zumal in dieser Variante auch der Turm auf a1 im Feuer steht. Dennoch sollte Weiß nach dxc5 Lxe3 Txa1 die Oberhand behalten: Er gewinnt nicht nur den Läufer auf a1 zurück, sondern erhält auch den Bauern auf c5 und übernimmt die Initiative.

In der Partie folgte jedoch Lxe3?, und nach dxe3 kam Weiß nicht mehr dazu, den Bauern auf e3 zu schlagen, da er zunächst den Turm auf a1 retten musste. Nach Tb1 exf2 behielt Schwarz einen gefährlichen Mehrbauern auf f2 – und fortan dominierte Schwarz die Stellung.

Auch bei Harald Koppen und Edi Huber entwickelten sich die Partien ganz nach Ilmmünsterer Geschmack. Harald hatte seinen Mehrbauern nicht nur behauptet, sondern zusätzlich eine beeindruckende Figurenaktivität entfaltet. Seine Stellung wirkte äußerst harmonisch und druckvoll – das roch stark nach einem vollen Punkt. Edi hatte ebenfalls einen Mehrbauern behauptet, stand jedoch noch vor einigen technischen Herausforderungen. Erst galt es, die Stellung präzise zu konsolidieren, ehe er in ein vermeintlich gewonnenes Endspiel am Königsflügel überleiten konnte.



Sowka – Koppen: c6! mit schwarzem Vorteil



Helmbracht – Huber: Le8!? mit schwarzem Vorteil

Während sich in meiner Partie ein Endspiel mit Türmen und Springer abzeichnete, befand sich Alex bereits in der Verwertungsphase. Mit druckvollem Spiel gegen die Schwächen auf g3 und e3 zerlegte er die Ergoldinger Verteidigung und verkürzte auf 1:2.

Auch Harald ließ anschließend nichts mehr anbrennen. Mit energischem Angriffsspiel gegen den weißen König gewann er zunächst eine Figur und kurz darauf die Partie. Damit war die Eröffnungskatastrophe wieder ausgeglichen, und beim Stand von 2:2 steuerten wir scheinbar ungefährdet auf einen Heimsieg zu.



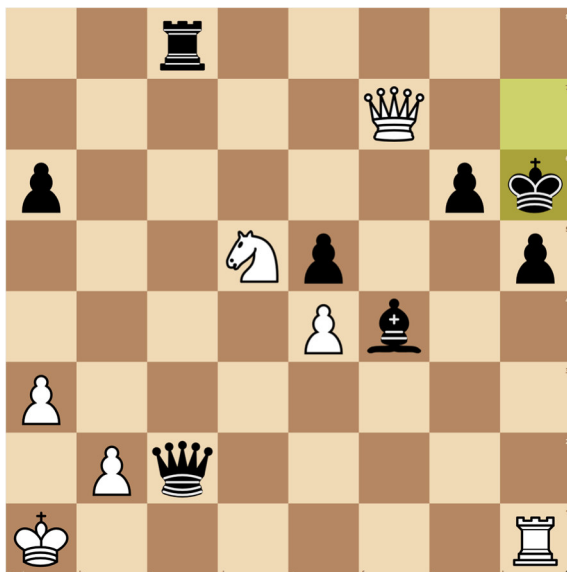
Denk – Pertaia: Se3: --



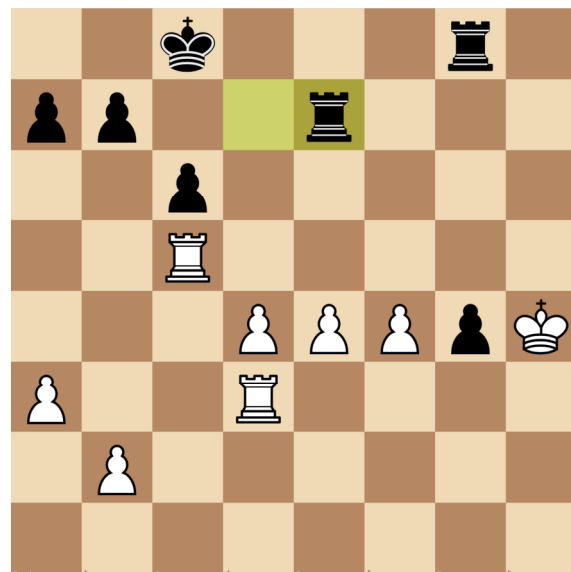
Sowka – Koppen: Tg1+ --

Denn kurz vor der Zeitkontrolle standen wir scheinbar kurz vor drei ungefährdeten Siegen und einem durchaus möglichen vierten ganzen Punkt durch Edi. In der Zeitnotphase hatte sich mein Gegner Nilash zu einem unüberlegten Bauernopfer hinreißen lassen, das in ein verlorenes Doppelturmendspiel mündete.

Auch Jonas Hammerl hatte gegen Tom zu ehrgeizig auf c2 zugegriffen und dabei die eigene Königssicherheit sträflich vernachlässigt. Die schwarze Königsstellung war nicht mehr zu verteidigen.



Niedermeier – Hammerl: Tg1 wäre +-



Seisenberger – Kottage: Te5 +-

Leo hatte inzwischen ein wunderschönes Figurenopfer auf g4 aufs Brett gezaubert und anschließend eine Qualität sowie mehrere Mehrbauern eingesammelt.

Einzig bei Edi blieb es spannend. In der Zeitkontrolle unterlief ihm jedoch ein folgenschwerer Lapsus: Er übersah die letzte taktische Drohung von Paul und fiel einer Doppelmattdrohung auf der Grundreihe beziehungsweise auf g7 zum Opfer. Aus heiterem Himmel stand es plötzlich 3:2 für die Gäste. Leo glich jedoch postwendend zum 3:3 aus, und nach der Zeitkontrolle schien alles auf ein entspanntes 5:3 hinauszulaufen.

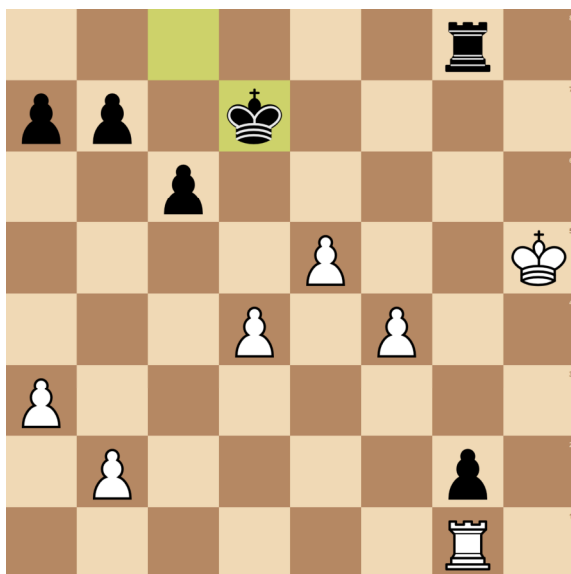


Reilein – Knoblauch: Lg4?! -+



Helmbrecht – Huber: h6? Tdd7+-

Dann geschah das Unerklärliche: Sowohl Tom als auch ich verspielten nach der Zeitkontrolle unsere klaren Vorteile. Im Diagramm oben zog Tom Se7? statt des starken Tg1!, und in der Folge gelang es Jonas, seine Stellung mit Dxe4! zu verteidigen. Alles schien auf ein Remis hinauszulaufen. Auch ich wähnte mich bereits auf der sicheren Siegerstraße und ließ den weißen König nach f5 laufen, anstatt mit den Bauern e5 und f5 eine unüberwindbare Barriere gegen den schwarzen König zu errichten. So landete ich plötzlich in einem Endspiel mit zwei Mehrbauern, das sich jedoch als alles andere als gewinnbringend erwies. Trotz aller Bemühungen fand ich nicht mehr zurück auf die Erfolgsspur und musste schließlich in ein theoretisches Remis einwilligen.



Seisenberger – Kottage: Kh4? Statt f5! +-



Niedermeier – Hammerl: Dg4+ nebst Matt

Tom hingegen hatte noch einige taktische Motive in der Hinterhand. Mit einem schönen mehrzügigen Schachangriff verbesserte er die Stellung und ermöglichte einen Doppelangriff auf Läufer und König und gewann den schwarzen Läufer für zwei Bauern. Als Jonas Hammel schließlich in Zeitnot geriet, konnte er die Stellung nicht mehr verteidigen. Tom startete mit Springer und Dame einen entscheidenden Mattangriff und sicherte sich doch noch den vollen Punkt und der Mannschaft den Heimsieg.

Das 4,5:3,5 war am Ende mehr als verdient – eigentlich hätten wir sogar mit 6:2 gewinnen müssen. Auf der anderen Seite waren die Gäste am Ende nur hauchdünn von einem Auswärtspunkt entfernt.